

Gabriele Schrade

Deutschland

Methodische Erfassung und konservatorische Untersuchung von Überresten eines Kopfschmucks aus einem spätrömischen Steinsarg

Überreste textiler Grabfunde werden häufig aus dem Grabkontext separiert und außerhalb der archäologischen Gesamtsituation untersucht. Dies erschwert in bedeutendem Maße die Interpretation der Fundstücke. Die Untersuchung einer Blockbergung ermöglicht dagegen eine systematische Arbeitsmethodik um die einzelnen Materialien und Bestandteile zerstörungsfrei zu erfassen. Gleichzeitig kann das Objekt in seinem Fundkontext erfasst und Zusammenhänge berücksichtigt werden. Daraus kann sich dann ableitend eine Interpretation des Sinngehalts ergeben. Im Rahmen meiner Arbeit wurde beispielhaft eine methodisch systematische und zerstörungsfreie Erfassung mit Hilfe radiografischer Untersuchungsmethoden eines Befundblockes durchgeführt. Die Blockbergung stammt aus dem Inneren eines Steinsargs aus Rommerskirchen bei Köln. Die Auswertung der Funde aus dem Sarg ergab, dass es sich hierbei um das Grab einer erwachsenen Frau handelt. Diese wurde auf einem Scheiterhaufen verbrannt und im Anschluss wurde ihre Asche auf dem Boden des Sarges über einem Pflanzeneinstreu ausgestreut. Die Bestattung von Brandbestattungen in Särgen ist für die Mitte des 3. Jahrhunderts im Rheinland nicht ungewöhnlich. Auf einer Seite des Leichenbrandes waren die Schmuckgegenstände der Verstorbenen deponiert worden, darunter auch die Überreste eines Kopfschmucks, bestehend aus Metall-, Glas-, Bein-, und Textilbestandteilen. Dieser Kopfschmuck ist Gegenstand meiner Untersuchungen, die sowohl eine umfassende Bestandsaufnahme der einzelnen Bestandteile als auch eine Deutung des Fundes mit einem Versuch einer Rekonstruktion beinhaltet.

Autorin:

Gabriele Schrade